

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 13/ April 2011 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Tobias Virgin, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

die Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz haben es gezeigt: Es gibt nach wie vor ein reges Interesse an politischen Prozessen aber vor allem der Teilhabe daran. Wie diese über Wahlen hinaus ermöglicht werden kann, wird eine der bedeutendsten Fragen für die „großen Parteien“ in den nächsten Jahren sein. Darüber bleibt spannend, wer diese großen Parteien oder auch Volksparteien noch sein mögen. Und: Welche Rolle spielt das in Zeiten von ständig wandernden WählerInnen? Für die SPD in Sachsen und darüber hinaus gilt es, mit Authentizität und Klarheit zu punkten. Denn eines wissen wir seit dem letzten Wahlabend auch: PolitikerInnen, die auf Knopfdruck Phrasen formen, gibt es bereits genug. Bis zum nächsten Landtagswahlkampf in Sachsen ist noch sehr viel Zeit, umso angenehmer ist es, die Arbeit in einer Atmosphäre außerhalb von Wahlkämpfen zu gestalten. Wie das aussehen kann, wird hoffentlich auf den folgenden Seiten sichtbar.

Ich wünsche einen angenehme Lektüre sowie erholsame Osterfeiertage.

Hanka Kliese



Ausstellungseröffnung „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“ mit Martin Böttger

Am Donnerstag, den 07. April 2011, versammelten sich rund 20 Gäste im Veranstaltungsraum des „Ikarus-TREFF“ auf der Dr.-Salvador-Allende-Straße 34. Sie folgten einer Einladung von Hanka Kliese und dem Stadtteiltreff zur Ausstellungseröffnung „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“. Neben einleitenden Worten von Ingo Voigtländer (BIWAQ-Projektleiter beim Träger des Stadtteiltreffs) und Hanka Kliese brachte der ehemalige Leiter der „Chemnitzer Außenstelle für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR“, Martin Böttger, seine persönlichen Erfahrungen und sein Fachwissen in die Diskussion ein. Böttger, welcher u.a. 1983 wegen versuchter Teilnahme an einer Menschenkette zum Weltfriedenstag verhaftet und in den folgenden Jahren immer wieder „zugeführt“ wurde, ergänzte die ausgestellten Plakate mit seinen eigenen Erlebnissen als Oppositioneller in der DDR.

Anschließend begaben sich die Anwesenden auf eine kurze historische Reise, die in Form der ausgestellten Plakate die Geschichte von fast 50 Jahren innerdeutscher Grenze darstellte. Neben dem „Maueralltag“ in beiden deutschen Staaten werden auch die Fluchtversuche aus der DDR, die turbulente Wendezeit um das Jahr 1989 und die Aufarbeitung der vielen Todesopfer entlang der Mauer durch die Mauerschützenprozesse thematisiert und mit Bildern, Zeitungartikeln und Dokumenten abgebildet. Beim Ausstellungsrundgang entstanden bei vielen Gästen noch Fragen, welche sie gestärkt mit dem einen oder anderem belegten Brötchen mit Herrn Böttger diskutierten.

Die Ausstellung „Die Mauer“ ist noch bis Ende Mai im Ikarus-TREFF zu sehen und wandert anschließend in Chemnitz weiter. Über die Ausstellungsorte werden wie Sie rechtzeitig in diesem Newsletter oder auf www.hanka-kliese.de informieren.



Martin Böttger beschrieb sachlich und eindrucksvoll seine Erlebnisse im geteilten Deutschland



Aus dem Plenum: Debatte zu Perspektiven des sächsischen Tourismus

Nachdem die Staatsregierung bereits im vergangenen Jahr ein Papier zur „Tourismusstrategie“ vorgelegt hatte, das von diversen Fachgremien für untauglich erklärt wurde, gaben nun die Regierungsfractionen dem zuständigen Ministerium den offiziellen Auftrag zur Strategieentwicklung und brachten einen entsprechenden Antrag ins Plenum ein. Und das, obwohl die neue „Tourismusstrategie 2016“ bereits in Arbeit ist, dieses Mal gemeinsam mit den ExpertInnen aus den Verbänden. Ein „Schaufensterantrag“ also, wie er hinfalliger kaum sein könnte. Die dazu gehörige Debatte, die am 24. März im Sächsischen Landtag stattfand, belegte, dass es außer Absichtserklärungen kaum Neues für den Tourismus in Sachsen zu vermelden gibt. Auf die wesentlichen Fragen, etwa nach Förderkriterien, Destinationsbildung, Kulturtourismus zu Zeiten der Kürzungswelle, Fremdenverkehrsabgabe und vieles mehr, gab es keine Antwort. Die CDU-Abgeordnete und tourismuspolitische Sprecherin Uta Windisch warf den Abgeordneten der Oppositionsfractionen pauschal „Polemik“ vor, belegte dies allerdings nicht. Dabei wurden seitens der Opposition lediglich die Kernfragen zur Zukunft des Tourismus aufgeworfen, über die sich das Ministerium und die Regierungsfractionen bisher ausschweigen. Daran wird auch der durchgewunkene Antrag von FDP und CDU nichts ändern. Dieser war uneindeutig genug formuliert, um auch in Zukunft zu gestatten, dass Bekenntnisse zu Finanzierungsmodellen, Destinationen und Schwerpunkten ausbleiben werden. Die Rede von Hanka Kliese zu diesem Thema findet sich unter: www.hanka-kliese.de/landtag/reden.html.



Auch der Landestourismusverband beschäftigt sich u.a. in seiner Verbandszeitschrift mit dem Thema (Quelle: www.reiseland-sachsen.de)

**AK Sport zum Thema „Sport und Rechtsextremismus“**

Trotz des sehr sonnigen und warmen Wochenendwetters kamen viele Interessierte in den Sächsischen Landtag zum Arbeitskreistreffen Sport der Sächsischen SPD-Landtagsfraktion. Als Gast zum Thema „Sport und Rechtsextremismus“ war Kay Herrmann, Projektleiter des CFC-Fanprojektes, eingeladen. Herrmann führte in das Treffen mit einem kurzen Problemaufriss über die Notwendigkeit solcher Fanprojekte ein. Demnach reagieren sie auf deutlich sichtbare rechtsextreme Tendenzen im Sport, welche zwar nicht ausschließlich, aber aufgrund der Popularität des Fußballsports, besonders bei Anhängern von Fußballclubs besonders evident werden. Durch eine ständige und enge Zusammenarbeit mit den vielen unterschiedlichen Faninitiativen an Runden Tischen, niedrigschwelligen Freizeitangeboten wie gemeinsame Filme- und Pokerabende und die Begleitung der Fußballanhänger bei Auswärtsspielen durch ein so genanntes Fanmobil versucht das Projekt auf die Bedürfnisse der vorwiegend jugendlichen Fans einzugehen. Auf dieser vertrauensvollen Basis aufbauend, wirken die Mitarbeiter des Projektes direkt in die Fanszene hinein und können somit durch Aufklärung und Prävention wirkungsvolle Arbeit gegen rechte Fangruppierungen leisten. Da das Thema auf reges Interesse stieß, sind weitere Veranstaltungen sowie parlamentarische Initiativen hierzu geplant. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Tobias Virgin im Bürgerbüro „politik.offen“.



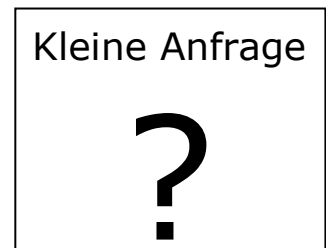
Die Mitglieder des AK Sport diskutieren angeregt und kontrovers über Extremismus und Fußball

**Parlamentarische Initiativen**

In den letzten Wochen reichte Hanka Kliese zu folgenden Themen Kleine Anfragen an die Sächsische Staatsregierung ein:

- Integration und Qualifizierung hörgeschädigter und gehörloser Menschen in Sachsen im Bereich des Ausbildungsmarktes
- Fallzahl-Entwicklungen tiefgreifender Entwicklungsstörungen / Autismus-Spektrum-Störungen
- Systematische Normprüfung im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Freistaat Sachsen
- Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterschulungen in der Verwaltung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Sachsen

Die Anfragen, die Antworten u.a. Dokumente können Sie auf der Seite des Sächsischen Landtags (www.landtag.sachsen.de) unter Parlamentsdokumente oder unter www.hanka-kliese.de unter der Rubrik Landtag einsehen.



Wer selbst Fragen an die Staatsregierung richten möchte, kann dies z.B. über einen Abgeordneten im Rahmen einer Kleinen Anfrage tun.



„Frauen bewegen“ – Fortsetzung der ASF-Reihe mit Dr. Werner Abel zu Rosa Luxemburg (von Peggy Szymenderski)

Am 5. April veranstaltete die Arbeitsgruppe Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Chemnitz die dritte Veranstaltung in der Reihe „Frauen bewegen“ zum Leben und Wirken von Rosa Luxemburg. Als Referent durften wir Dr. Werner Abel begrüßen, ehemaliger Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte an der TU Chemnitz und Vertrauensdozent der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Er gab uns einen umfassenden und sehr detailreichen Einblick in das Leben dieser bedeutenden Frau der Arbeiterbewegung.

Rosa Luxemburg war theoretisch beschlagen, gewandt im Umgang mit der Feder, stets bereit zur Polemik und zum Streit und sie brachte seinerzeit einen neuen Ton in die Sozialdemokratie. Über Rosa Luxemburg wurde stets sehr kontrovers diskutiert. Sie polarisierte. Hannah Arendt, eine bedeutende jüdische Denkerin des 20. Jahrhunderts, schrieb sehr warmherzig über die doch sehr radikale Rosa Luxemburg. Dr. Abel berichtete, dass Hannah Arendt in ihrer Zeit an der Universität in Berkeley von Studenten mit Rosa Luxemburg verglichen wurde und dies erfreut zur Kenntnis nahm. Ebenso wie Luxemburg übte Arendt eine hohe Faszination auf das intellektuelle männliche Publikum ihrer Zeit aus. Dr. Abel beleuchtete, das Leben Luxemburgs in Verhältnis zu Arendt, um damit bestimmte Auffassungen Rosa Luxemburgs zu verdeutlichen.

Überdies stellte der Referent einen nicht zu unterschätzenden Aktualitätsbezug her. Um einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen, kommt es vor allem darauf an, die Menschen zum Handeln zu befähigen, indem man ihnen Bildung und Ideen vermittelt – so Rosa Luxemburg damals. In Hinblick auf heutige Diskussionen zu BürgerInnenbeteiligung und politischer Bildung ist dies eine nach wie vor hoch aktuelle Aussage.



Dr. Werner Abel und Peggy Szymenderski



Zukunftswerkstatt „Familie“ der SPD Chemnitz und der AWO

Handlungsempfehlungen für eine moderne Familienpolitik aufzeigen – das war das erklärte Ziel der Zukunftswerkstatt „Familie“, welche die Chemnitzer SPD gemeinsam mit der AWO Chemnitz am 9. April in der Betreuten Wohnanlage auf der Stollberger Straße 90 durchführte.

Der SPD-Landesvorsitzende Martin Dulig verdeutlichte in einem der vier Impulsreferate des Vormittages, dass das Thema „Familien stärken. Kinderarmut verhindern“ für die Zukunftssicherung des Landes von herausragender Bedeutung ist. Vor dem Hintergrund eines steigenden Fachkräftemangels, ungleicher und damit ungerechter Teilhabe- und Bildungschancen für Kinder, zunehmend erschwelter Vereinbarkeit von Familie und Beruf und diverse Strukturprobleme, v.a. im Bildungssektor, bedarf es einer „neuen Familien-, Frauen- und Bildungspolitik“, so Dulig. Sowohl ein strukturell-politischer als auch ein kultureller Wandel müsse einsetzen; Kinder dürfen nicht stigmatisiert und durch das Schulsystem aussortiert werden, soziale Berufe müssen mehr Anerkennung und Wertschätzung (auch in finanzieller Hinsicht) erfahren.

Der Geschäftsführer der AWO Chemnitz, Jürgen Tautz, verwies in seinem Impulsvortrag darauf, dass sich die Arbeitsbedingungen v.a. für das Pflegepersonal verbessern müssen. „Die Politik, die betrieben wird, macht Menschen krank“, konstatierte er. Der derzeitige Betreuungsschlüssel, der hohe bürokratische (Dokumentations-)Aufwand und die immensen Anforderungen an eine trotz aller individuellen, menschenwürdigen und nicht ausschließlich mechanische Pflege überfordern das Pflegepersonal und verlangen „dringend nach politischen Lösungen“.

In zwei Workshops diskutierten die 30 TeilnehmerInnen am Nachmittag, vor welchen Herausforderungen wir sowohl im Pflegebereich als auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen. Erste Lösungsansätze darunter eine Kindergrundsicherung sowie Imagekampagnen für soziale Berufe wurden angedacht.

Die Fachvorträge, Workshop-Ergebnisse sowie weitere Beiträge zum Thema erscheinen demnächst in einer Begleitbroschüre. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie über den stellvertretenden Vorsitzenden der SPD Chemnitz, Jörg Vieweg, (joerg.vieweg@spd-chemnitz.de) oder unter www.spd-chemnitz.de.



Martin Dulig spricht auf der Zukunftswerkstatt zum Thema „Familien stärken. Kinderarmut verhindern“



Neues vom Tellerrand e.V.

Mitte März trafen sich die Vereinsmitglieder bereits zum zweiten Mal nach der Gründungsveranstaltung am 3. Dezember 2010. Zwar sind noch viele, nicht immer so spannende Formalitäten zu diskutieren und zu erledigen, doch trübt das in keiner Weise die Begeisterung zum Mitmachen der Mitglieder und der vielen neu hinzugekommenen Interessierten. Erste Erfolge sind deshalb bereits zu vermelden:

Seit dem 24. März 2011 ist Tellerrand ein eingetragener Verein und darf den Zusatz e.V. führen. Im Moment wird beim Finanzamt Chemnitz Mitte die Gemeinnützigkeit beantragt. Darüber hinaus hat der Verein bereits ein Logo, welches Jens-Uwe Lohse von der Chemnitzer Firma splinelab gestaltet hat. Genaugenommen sind es zwei Logos, die unterschiedliche Anwendung finden werden. In ersten Gesprächen mit VereinsvertreterInnen signalisierten SchulleiterInnen aus Regel- und Förderschulen Interesse an Austausch- und Mitmachprojekten für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung. Diese gilt es nun zu planen und zu gestalten. Außerdem informierten sich die beiden Vorstandsmitglieder Hanka Kliese und Annekathrin Giegengack in einer Schule in Limbach-Oberfrohna, wie gemeinsame Schulprojekte von behinderten und nicht-behinderten aussehen können. Damit Tellerrand e.V. und sein Anliegen in der Chemnitzer Schullandschaft noch bekannter wird, stellten die beiden Sprecherratsmitglieder den Verein am 16. April auf dem GEW-Bildungstag in der Chemnitzer Annenschule vor und kamen mit LehrerInnen ins Gespräch. Informationsmaterial sowie die Homepage www.tellerrand-chemnitz.de sind auch in Arbeit.

Wer nun Interesse bekommen hat und den Verein bei einen der vielen Aufgaben unterstützen möchte, ist zum nächsten Treffen am 4. Mai um 18:00 Uhr im Grünen Salon, Weststraße 40, gern gesehen. U.a. wird Heda Bayer, Theaterpädagogin, erste Ideen für gemeinsame Projekte von und für Schüler mit und ohne Behinderung vorstellen.



Ein sachliches und ein kindgerechtes Logo symbolisieren zukünftig den Verein

**Tourismuspolitisches Gespräch mit dem SPD-Ortsverein Torgau**

Der SPD-Ortsverein Torgau lud am 12. April Hanka Kliese zum Gespräch ein. Die Stadt der Reformation und der Renaissance inmitten der Elbauenlandschaft in Nordsachsen ist Ausgangspunkt für viele Ausflugsziele. Was liegt da näher, als sich über Tourismus(-politik) zu unterhalten. Auch wenn die Tourismusstrategie derzeit durch das sächsische Wirtschaftsministerium überarbeitet wird, verdeutlichte Hanka Kliese als tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion die wesentlichen Ansätze des ursprünglichen Konzepts sowie die Position der Landtagsfraktion.

Die für die Destinationen im Strategieentwurf aufgestellten Förderkriterien des Landes, die nur Leipzig und Dresden erfüllen können, ernteten bei den ZuhörerInnen Kopfschütteln. Auch wenn Torgau durchaus an einem 4-Sterne-Hotel interessiert ist (eines der Förderkriterien), wie ein Genosse berichtete, mangelt es doch zunächst an einem Investor und letztlich an Gästen, die auch im Hochpreissegment Übernachtungen buchen – zumal im Kurzzeit- und Familienreiseland Sachsen. Vor dem Hintergrund der beschlossenen Kürzungen im Sozialhaushalt des Doppelhaushaltes 2011/12 wurde die geplante touristische Dachmarke von den SozialdemokratInnen ebenfalls kritisch bewertet. Ein Aussetzen der 35 Millionen teuren Kampagne für zwei Jahre hätte niemandem geschadet, so Hanka Kliese, wohingegen durch die Kürzungen in der Jugendhilfe, der Gleichstellungs- oder aber Behindertenarbeit unwiederbringlich Strukturen wegbrechen werden mit unabsehbaren Folgen für das gesellschaftliche Zusammenleben.

Die anschließende Diskussion ging dann über das Thema Tourismus hinaus. So interessierten sich die GenossInnen dafür, mit welchen Themen die SPD-Landtagsfraktion gedenkt in den nächsten Landtagswahlkampf zu ziehen, wie das Verhältnis zur Partei DIE LINKE bewertet und welche Kosten der Umzug der sächsischen Behörden verschlingen wird.



Innenhof des Schloss' Hartenfels in Torgau – nur eine von vielen touristischen Attraktionen in der Stadt und der Umgebung (Quelle: www.wikimedia.de).

